

Antrag an das 25. Student_innenparlament der HU Berlin

6. Sitzung am 18. 12. 2017

Die HumboldtInitiative

– das offene Forum für Ideen, Initiativen und Projekte der Humboldt-Universität zu Berlin
beantragt für das Jahr 2018 folgenden Haushalt:

1.

Investitionen, Reparaturen, Werterhaltung, Bau, insbes. Verbesserung der Räume sowie der Technik:
€ 9000,-

2.

Initiativen- und Projektunterstützung, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit:
€ 6000,-

Wir beantragen gegenseitige Deckungsfähigkeit der Summen bis zu € 3000,-, um sich auf nicht abzusehende Veränderungen einstellen zu können. Die Mittel werden sparsam verwendet und es wird - wie bisher - auf dauerhafte Nutzbarkeit und Langlebigkeit geachtet. Die Beschlüsse über die jeweiligen Ausgaben werden nach mehrrunden Diskussionen mit Beteiligten, Betroffenen und Interessierten gefasst und dokumentiert. Die umfangreiche Arbeit der HU-I findet ehrenamtlich statt, es werden nur punktuell Aufwandsentschädigungen gewährt.

Begründung:

Der mit € 15000,00 gegenüber den Vorjahren wiederum erhöhte Ansatz ergibt sich

1. aus Erfordernissen der Entwicklung des Hedwig-Dohm-Hauses (Veranstaltungs- und Medieninfrastruktur, Bibliothek)
2. dem notwendigen Ersatzbedarf bzw. der Grundreparatur von teilweise über 10 Jahre alter Technik
3. aus Ausgaben, die aufgrund der baulichen Situation nicht zu tätigen waren und ins neue Jahr zu verschieben sind.

Hauptposten sind die Verbesserung der Raum- und Lagersituation, (geschätzt € 4000), die Wiedereinrichtung/Ergänzung Studio und Medientechnik (ca. € 3000), der Weiterentwicklung der Werkstatt, (ca. € 1500) und der IT-Ersatz, insbesondere Server und Schnittplatz (€ 5000), der Ausbau der Bibliothek (€ 2000).

Neben der weiterhin geplanten allgemeinen Initiativen- und Projektunterstützung (ca. € 2000) sind insbesondere die „Lesezeichen 10. Mai“ mit ca. € 1500, Kranich und Go-Aktivitäten ca. € 2000 sowie die Entwicklung des Karola-Bloch-Raums und des Erinnerungsprojekts auf dem Bebelplatz mit ca. € 2000 eingeplant.

In den neuen, leider nur temporären Räumen in der Ziegelstraße fanden 2017 zunehmend Aktivitäten und Aktionen statt. Zugleich verwirklichen sich hier schon Visionen und Hoffnungen, die mit dem Hedwig-Dohm-Haus und seiner Konzeption verbunden sind – als Stätte der Diskussion und (kooperativer) Arbeit, als Ort der Beratung und Selbsthilfe, als Lese- und Lernort, als Raum für kulturelle/künstlerische Aktionen und für kritische und kompetente Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen und globalen Realität und ihren Widersprüchen wie auch mit historischen Fragen.

Komplementäre und alternative (Selbst-)Studiumsmöglichkeiten werden ausdrücklich ermutigt und ermöglicht und in den kritischen Diskurs als praktische Alternativen in die Bolognese-Gegenwart eingebracht.

Selbstorganisationsangebot heisst aber auch, dass die Ressourcen und Räume der HU-I keinen bloß abgreifbaren Service darstellen, sondern die damit verbundene Utopie kann sich nur dann realisieren, wenn Kooperation, Dialog und gegenseitige Unterstützung stattfinden. So ist die Qualifizierung der (Selbst-)Organisation existentiell für die weitere Entwicklung. Vernetzung und Offenheit bleiben so weiterhin Grundprinzipien der Tätigkeit. Lösungen und damit Entscheidungen entstehen beim gemeinsamen Arbeiten und Basteln, nicht allein in bloss wortlastigen/-gewaltigen Plenen. Wichtig erscheint, in Zukunft mehr die jeweiligen Vorhaben – vor allem auch gegenseitig – transparent zu machen, sowohl vor Ort wie im Netz zu präsentieren und Mitdenken und Mitarbeit ermöglichen.

Weitere Informationen:

<http://ini.hu-berlin.de/2017>

<http://ini.hu-berlin.de/2018>

Patrick Husmann Veikko Junghans Bernd Schilfert